

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Frau Barbara Ostmeier  
Vorsitzende des Innenausschusses  
Landeshaus  
Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 19/1935

**Stellungnahme zur schriftlichen Anhörung des Innen- und Rechtsausschusses des  
Schleswig-Holsteinischen Landtags zum Antrag „Schleswig-Holsteinischer  
Landespreis für Baukultur und Innovationen im Wohnungs- und Städtebau“**

Potsdam, 18. Januar 2019

Sehr geehrte Frau Ostmeier,

die Bundesstiftung Baukultur bedankt sich für die Möglichkeit zur Stellungnahme zum Antrag der SPD-Fraktion „Schleswig-Holsteinischer Landespreis für Baukultur und Innovationen im Wohnungs- und Städtebau“ (Drucksache 19/987).

Für herausragende und innovative baukulturelle Projekte, die im Regelfall mit einem hohen Maß an Engagement aller Beteiligten einhergehen, stellt eine Würdigung auf Landesebene eine Wertschätzung in besonderer Weise dar.

Bereits bestehende Auszeichnungsverfahren belegen, dass mit diesem Instrument die Wahrnehmung aktueller Themen der Baukultur in der Öffentlichkeit gefördert und richtungsweisende Impulse im Bausektor gegeben werden können. Für eine positive Entwicklung von Städten und Kommunen ist es wesentlich, wirksame Referenzen zu schaffen, eindeutige Signale zu setzen und diese öffentlichkeitswirksam zu kommunizieren.

Der Begriff „Baukultur“ ist spätestens seit der Davos Declaration, die im Rahmen der europäischen Kulturministerkonferenz im Januar 2018 verabschiedet wurde, auf internationaler Ebene angekommen.

In der Erklärung ist vermerkt, „dass sich überall in Europa ein allgemeiner Verlust an Qualität der gebauten Umwelt und der offenen Landschaften abzeichnet, was sich in einer Trivialisierung des Bauens, in fehlenden gestalterischen Werten und einem fehlenden Interesse für Nachhaltigkeit, in zunehmend gesichtslosen Agglomerationen und verantwortungslosem Landverbrauch, in einer Vernachlässigung des historischen Bestandes und im Verlust regionaler Identitäten und Traditionen zeigt.“

Dieser Entwicklung gilt es entschieden entgegenzutreten. Die Gestaltung unserer gebauten Umwelt unterliegt dabei vielfältigen Anforderungen sozialer, ökonomischer, ökologischer und gestalterischer Art, genauso wie im Hinblick auf die Prozessqualität.

Nur bei einem ganzheitlichen Zusammenspiel all dieser Faktoren sprechen wir von gelungener Baukultur.

Den Begriff „Baukultur“ im Titel des Preises zu verankern ist daher aus Sicht der Bundesstiftung dem Ziel des Auslobungsverfahrens angemessen. Um in Zeiten des stetigen Wandels auf aktuelle Strömungen reagieren zu können und im Hinblick auf eine langfristig ausgerichtete Auszeichnung ist es wichtig, das Themenspektrum der möglichen Einreichungen im Vorfeld nicht zu eng zu fassen und einen spezifischen Titel, bzw. Schwerpunkt für den Landespreis zu vermeiden.

Die Landesregierung Schleswig-Holstein sollte die Möglichkeit nutzen, mit der Auszeichnung flexibel auf sich verändernde gesellschaftliche Anforderungen reagieren zu können. Im Sinne von Best-Practice-Beispielen können durch eine gezielte Auswahl von Themenschwerpunkten des Wettbewerbs erwünschte Nachahmungseffekte initiiert und gesteuert werden.

Die Landesregierung sollte ihre Verantwortung als Motor für gesellschaftliche und baupolitische Prozesse wahrnehmen und als Auslober des Landespreises fungieren, auch um diesem den notwendigen Stellenwert zu geben. Im Vorfeld der jeweiligen Auslobung können diese Schwerpunkte durch einen interdisziplinären Beirat bzw. die spätere Jury aus anerkannten Experten aus Verbänden und Vereinen der Immobilienwirtschaft, des Baugewerbes und der planenden Berufe, der Architekten und Ingenieure sowie natürlich der Städte und Gemeinden und des Ministeriums Schleswig-Holsteins gesetzt werden.

Um das breite Spektrum der Baukultur Schleswig-Holsteins zu repräsentieren und aktuelle gesellschaftspolitische Fragen umfassend beantworten zu können, ist es entscheidend, bei der Preisvergabe nicht nur augenscheinlich spektakuläre Neubauvorhaben, sondern auch Projekte aus dem Bauen im Bestand oder Ingenieurbauwesen zu berücksichtigen.

Die Bundesstiftung Baukultur sieht unter Beachtung der vorgenannten Punkte den Antrag, einen Landesbaupreis Schleswig-Holstein auszugestalten und auszuloben, positiv.

Mit freundlichen Grüßen



Reiner Nagel

Vorstandsvorsitzender  
Bundesstiftung Baukultur